

kein falscher Stoß. Sie schante sich vielsüßig. Dasu kam ein unbekanntes Mädchen vor der Brust.

„Sollst du mich befehlen, Schmeichlerin?“
„Ich habe durch nichts keine Freigeigigkeit bekehrt.“
„Es ist nicht Freigeigigkeit, Strolch. Ich kenne dich und weiß, daß ich richtig handle, wenn ich dich über die Neben Sorgen des Alltags hinaushebe. Und wenn du mochtest mit ganz ehrlich darüber reden, was dich Gräßlichen für dich tun kann.“

„Warum nicht gar! Sieh einmal, Strolch, ich bin bis heute ein armer Mann gewesen. Trotz meines Reichthums. Reich ist man nicht, wenn man nur Geld besitzt. Man muß es auch richtig anwenden können. Im Uebermaß liegt hoch alles. Und ich war ein Mann. Gannet von Seiten umgeben, die mit meinen Wohlthun spekulirten. Mein Herz war für sie nur ein Karswert. Das erspreche mich. Du wurde ich noch ärmer. Und nun, — heute — bin ich reich als der reichste Strolch.“

„Gute Augen weihen voll Klang auf Ernte, die eben in Reifezeit ins Zimmer trat. Sie sah frisch, rosig und lustig aus. Nur eine ganz winzige Falte, ein Falten mehr, lag um ihre Mundwinkel.“
„Sie wird dich glücklich und würdig reich machen, so, wie du es meinst, Schmeichler“, sagte Strolch.
„Er läßt seiner Wirthin die Hand.“

„Man verheißt du mich schon besser, Schmeichlerin, nicht? Sieh mal, daß ich nun reich genug bin, um auch mein Glück ein bißchen zu vertheilen, das gibt doch dem Geld erst den rechten Wert. Denn, nehmst du beachte, weißt du: Das Geld hat Wert. Es ist fogar der mächtigste Wert in unserm Leben, denn alle ändern hängen von ihm ab.“

„Es ist alles so ganz anders geworden... aber mehr gütlich zwischen den Dingen...“
„Wenn Strolch sich in den ständiger Gedankensingen so recht einfallen ließ, dann nahm sie Johannes Thiel vor. Den las sie immer und immer wieder. Sie konnte ihn auswendig; aber sie begriff ihn nicht. Sie sang an, die Dinge, das Leben neu zu hinhören. Grundbezug sah sie in den warmen Vorlesungstagen mit Mrs. Dalpurn im Hofgarten. Sie liebte die Sonne, manchmal war ihr so kalt. Ein Stillein quälte sie. Aber sie adrette nicht davon. Ganz ständiger promentirte hier vorüber. Strolch aber lebte wie im Traum. Zweifelten meinte sie, das um sie her sei gar nicht wahrhaftig. Alles sei nur Vorstellung ihrer Phantasie. Sie lebte ein ganz anderes Leben. Mrs. Dalpurn mußte sie manchmal auf ganz nothwendige Dinge aufmerksam machen. Und darauf, die Mittel, die ihr Geld Verdrängen zur Verfügung gestellt, richtig anzulegen. Ein Kolonnen zu kaufen und sich hübsch zu machen, um ihn nicht zu befehlen, wenn er zurückkehrte. So ließ sich Strolch immer schicken, ohne einen Schritt selbständig zu tun.
Die ersten Nachrichten, die von der Schmeichlerin trafen, ertrug sie mit demütigen sie fragte. Die dochgärtnerin war für Ernte ein einziger Traum von Sonne, Licht und Meeressicht, nur dann und wann unterbrochen von der Erinnerung an eine Epilobe, die sich an ein So-

tel, an Nord eines Schiffes, an Fischen, Stetter und Gal-mengarten haupte.

„Der Sternschäfer See fand alles im Zeltchen des Strollers. Das zartere Könnereit war mit Thierern vertheilt, die Dampfische fanden trostlos in den tief-grauen Himmel hinein, der bis auf den See niederbrannte.“
Die Alpen taudten sich frühmorgens in graue Nebel. Doch als der D-Tag sich der Zählweise näherte, wurde es licht.

Die Sonne malte goldene Lichter auf die Felsen. Tiefblau schimmerten die Ginnen, schneeweiß die Berg-schneefelder und schwarz fanden die Tannen im Tal. Ein leuchtender Himmel vollendete die Szenerie von Farbe, Licht und Leben. In der Flare Luft schied alles durch-sichtig. Die Berge glänzten, als seien sie aus Glas, und aus jenen Bergschichten hervor stiegen Driftfelsen, Täler und Fischen. Schon in dem noch Frühling.
„Zeit weihen in Zertret“, schrieb Ernte an die Schmeichlerin. „D, daß du das alles nicht schauen kannst! Man wird anders, Strolch. Das Berg beginnt mit dem roten Pfauflügel der Natur zu klopfen. Unter mir liegt der saureblau See. Stollenlos spant sich darüber der Himmel. Eine blassende Randspitze um mich: Zepfische, die wie weiche Schwäne am Vorigen schaukeln, vor mir. Die Felsen rauschen und hoch steht die Sonne, goldgelb, wie eine reife Weiser. Sinter mit feigen die Felsbügel empor und durch Grün und Blau und Spaurig lauchten die schneeigen Säule. Mein Bild wundert hinter dem Dent bu wüß, besten blauer Stern mit dem See fast zusammenhängend. Heute fahren wir nach Maland, Maland, Monte Carlo und so fort, bis wir Stria erreichen. Ein blühender Traum, Strolch. Mein Worte wird nicht mehr, mich auf alle Schönheiten aufmerksam zu machen. Er scheint es sehr nötig zu haben, mich erst in alles einzuführen. Aber er ist gut zu mir, und ich hoffe, daß ich ihn immer näher treten werde, so wie ich es wünsche.“

„Dann kam ein Brief aus Maland.“
„Ich sage in der Überstürzte Pompeis. Räunte ich alle meine Gedanken und Empfindungen zu einem Plündererlauf weihen und Dir aufgeben, Strolch. Märe mit Maland so nahe wie das Haus der Strolch! Der fabelhafteste Mensch in der Galleria Stitorio Emanuele liegt hinter mir. Ich habe noch das taubend-sinnige Surren Malands. Ich schaute das Abendrot kommst Du funder! Erinnerung Du Dich nach, Strolch, wie ich Dir von fernem vergetren, furchtbarstlichen Zerk-schaden erzählt habe? Du Bista interessirter mich — ehald — nur die Kapelle della Spina. Sie ist ver-gend... voll Stimmung. Wir müssen abwarten, um nach Maland zu kommen. Ich habe ja Monte Carlo gepfeilt und, bente Dir, 1400 Lire gewonnen. Ich sende Dir das Geld... laute Dir dafür etwas recht Süßes. Reed hat mich auf die See gebracht. Er spricht viel von Dir und immer nur nett. Lebzigens ist er furcht-bar eifersüchtig. Ich finde das komisch. Monte hat mit gar nicht gefallen. Das Kasino ist prächtig. Nichts als Geld und wieder Geld... das glitzert in der Sonne, und man hat das Gefühl, als müßte all dieses Geld all zu dem schmelzen und Säule, Gold, Soret's, Galmen, Aktien und Meer in Wasser verwandelt. Man spricht viel davon. Ich habe mich mit fort... und dann kam Mon, das unvergleichliche Mon! Ich muß das alles noch sehen: Sankt Peter, die Stangen Strophes, die Santa Maria Magliore... die Weinbäume auf der Engelsenburg und das Leben auf dem Colonnado. Wir machen auch einen Ausflug nach der Campagna. Ich hatte immer ein Verlangen, wenn wir im Hof-garten saßen über beim Spaziergang unter den Sträubern

die Gemalte von Stoms Umgebung betrachteten. Im Cafe Virginia traf Fred einen Freund. Der machte ihn-gent! Ich hatte gehofft, er würde meinen Mann ein wenig mit Befehl belegen, und ich sah die Gestalt, allein zu stehen. Aber Fred weicht nicht von meiner Seite. Auf die Dauer wird das ernehmend... von Maland noch ich nichts mehr. Ein bißchen Traur — lästige nicht, mein Kind, das ist Kapit. Der Falco ist einzig. Ich dort trotz mein Mann Bekannte. Besten. Wie die mich müßten! Du sollst gesehen haben, wie impudent ich war! Das hat ihnen imponirt. Zwanzig Stun-den trieb ich mich im alten Reapel umher, und nun sage ich da und bente, an Dich... an nichts anderes... ich schreibe es Dir...“

Maubiere in der Gefangenhaft.

Maubiere, eintrübe, blugiger und unglücklich gel-ten allgemein als die hervorzuheben Eigenschaften der Raubjermatur. Mit dieser schlichten Meinung, die man von ihrem Charakter hat, ist man aber den Maubieren vielfach untreu. Hat man ein Spiel im Umgang mit diesen Tieren aller Art seit den Tagen seiner Ständ-beit betrachtet, hat man sich über die Maubiere ge-macht. In keinem ausgezeichneten Buch: „Von Tieren und die Maubiere“ schreibt er folgende: „Man mag mit glauben, wenn ich behaupte, daß ich Löwen, Tiger und Panther besiegen habe, mit denen ich so intim und ver-träulich verkehren konnte, mit einem Raubthiere. In der offenen Raubthierwelt in Serlingen kann man einen alten Löwen kennen lernen, der bereits 18 Jahre in mei-nem Gehege ist und das Thierrecht ertheilt. „Tiere“ ist ein großer Somalthe und war in seiner Jugend sehr schön, ist auch jetzt noch recht schön. Er war kräftig und hat auf Kunstschreien einen großen Teil der Welt gesehen. Jed-st ist seine Arbeit zu Ende und es geht ihm besser, als manchem ausgewachsenen Maubiere der Maubierewelt. „Tiere“ wehrt aber auch ein gutes Geschick. Er ist schön, treu und anhänglich wie ein Hund, und wie mit einem Hunde, so vertheilt ich mit ihm. Im verflochtenen Sommer bemerkte ich eines Tages mit Bedauern, daß nach alter Gewohnheit sah man und weitere Beobachtungen bezeugen, daß er Schwärmer ist und abmagerte. Bei ge-nauer Untersuchung stellte ich fest, daß dem Tier an jedem Hinterfuß zwei Stellen ins Fleisch gewachsen waren. Man glaubt man vielleich, daß eine schmerzliche Operation mit Schneiden und Ausschneiden mit Lebensgefahr für die Opera-teur nötig gewesen wäre. Nichts von alledem. Mit einem einzigen Finger man um, wie mit einem guten, verlässli-chen Maubiere. Man legte den Löwen nieder, knippte die Krallen mit einer großen, starken Zange ab und zog die Spitzen heraus. Der Löwe hielt sich während der ganzen Lebensdauer schmerzlos und vollkommener still. Die Stunden wurden mehrere Tage lang gut ausgenut-teten und heilten. „Tiere“ ist wieder auf dem Stamm, nimmt an Körperumfang zu und lebt das Leben eines alten, vornehmen Poises. — Als ein Seitenstück zu diesen Löwen kann ein großer Hirscher Tiger gelten, der im Sommer 1893 aus Malindihol an den Zoologi-schen Garten in Domburg und von da an mich verbracht wurde. Dieser Tiger war wirklich so schön wie ein Daus-gier. Ich konnte alles mit ihm machen und hätte ihn ganz ruhig mit in die Stube nehmen können. Wie ich später feststellte, war das Tier in Malindihol ganz jung ausgegogen worden und soll sicheren Quellen zufolge länger als ein Jahr frei herumgelaufen sein, ohne jemals Schaden anzurichten. Geht man davon, wenn ich die Maubiere magte, behaupte ich meinen Hirscher und Hirscher ihn wobei er sich vor Feinde weigerte. Sie ist ich indes in der Gile an seinem Käfig vorset, ohne ihn zu begreifen, dann machte er mich durch manchen Zöne darauf auf-

merksam, daß ich ihn vergessen hatte. — Alle Maubiere, ohne Ausnahme, sind, wenn man sie jung erhält und richtig behandelt, zu ergeben wie Haustiere. Die sogenannten wilde Natur kommt nur zum Ausdruck, wenn man es darauf anlegt, die Tiere in gut zu verhalten. Zur Zählung muß man natürlich das richtige Verhalten mit und eine vorurtheilfreie Zucht im Tierpark beifügen. Dann wird man beobachten können, daß im Tiere wie im Menschen Gut und Böse vertheilt sind, und daß das Gute sich entwickeln, das Böse sich unterdrücken läßt.“

Die Prinzessin von Karolanten.

Im Jahre 1878 der dänischen Insel Sines gab es ein vor kurzem, wie die „Berliner Börsen-Zeitung“ berich-tet, in großer Noth, ohne einen Pfennig, ohne Verwandte und Freunde, ein alles Mitternachts geschoben, das sich ein-fer „Prinzessin“ nennen und im hohen wägen konnte. Ihr Tod erinnert an ein tragisches Kapitel der mittel-alterlichen, der, halb Abenteuer, halb Eroberer, sich selbst den Titel und Namen eines „Königs von Karolanten“ in die Hand und „Prinzessin“ begeben hatte. Eigent-lich hieß er „Prinzessin“ von Karolanten, war der Sohn eines Schlossherrn in Bergeng und von dem er erbte. Augenblicklicher Drang ins Spiel trieb ihn aber 1861, den mit einer Hand voll Weizen gelang es ihm 1861, den zu erobern von Karolanten (Sines) die Hebergung-ung beizubringen, daß sie als einträgliches Geld unter fer-ner Beförderung ihr Schiffel verheirathen würden. Er führte eine Verfassung und Gesetze nach französischem Muster ein, behielt das Königtum und Europa an, wurde so-bald von den dänischen Truppen in einen Hinterhalt gefaßt, ins Gefängnis geworfen und erst auf Französisch Hilfe erlangte. Bergisch verurtheilt er sein Reich wiederzugewinnen, kehrte dann nach Frankreich zurück und wurde 1878 in großer Missethat. „Seine Missethat“ hieß „Prinzessin I“, so nannte sich der Löwe als König, hatte eine Tochter, ein Mädchen von seltsam Schön-heit, die als „Prinzessin Margarete“ ihrem Ro-ber hundert zur Seite stand. Der Kaiserliche ertheilt sie, da sie sich damals gerade in Europa befand. König Dreie-ckler I. hatte seine Tochter mit reichlichen Geschenken ausgestattet, und es vertheilt sich der Frau, daß unge-achtet Maubieren ihre Würdigkeiten von Karolanten. Sie ließ sich in Danemark nieder, angeblich um dem sehr vornehmer Maubiere zu bewachen sich, so sagte man, um sich ein Leben zu verdienen. Ein dänischer Offizier, der ihr bei einem Schiffungsgeld das Leben gerettet und dem sie ihre Gattin geschenkt hatte, erlosch sich vor ihren Augen. Gest-lichheit ertheilt sie die Missethat von dem Jagdman-ner, daß das oberste Maubiere Königinn von Karolanten. Sie ließ sich in Danemark nieder, angeblich um dem Grade ihres Geschlechts nahe zu sein. Mit dem fortforter-tenen Mitter verlor sie allmählich in die tiefste Armuth, so daß der Tod der Missethat als ein Uebel gekommen sein mag.

„Während fernern Dren. Unteroffizier Gollat ertheilt Unterricht und sagt den Maubieren nachhina-nel, was er zu tun hat, wenn er als hoher einen Mann in der Größe des Maubierentums runden sich. Rathma-ner: „Ich sage ihm: Wenn den Stimmeln aus der Stelle.“ Unteroffizier: „Wah, du meinst, viel hübscher sein und nicht sagen: Wehnen Sie, bitte, der Maubieren aus dem Maul.“

Der Herr im Hause. Domburg: „Die Palme schafften Sie jetzt in den Garten, Johann.“ — Domburg: „Die Palme hat angeordnet, die solle auf den Maubieren gestellt werden.“ Domburg (stöhnend): „Reine Maubiere! Durch mich ist in den Maubieren gebaucht... nachher können Sie sie mitnehmen auf den Maubieren stellen.“

Union-Kinematograph

Gasthaus z. alten Linde

Programm für Sonntag, den 10. Dezember.

Die kinematograf. Woche	Neuester Bericht
Der Affe des Doktors	urlomisch
Salomon und Co.	tief ergreifendes Lebensbild
Wie Mayer avanciert	hochoriginell
Der blinde Großvater	hervorragende Handlung
Eine Marabujagd in Abyssinien	kollektiert
Er hat die Hosen an	Humor. Schlager

Schlager **Ihr Idol** Schlager

Kinder-Vorstellung von 5 bis 7 Uhr.
Von 7 Uhr an Familien-Vorstellung,
wozu Kinder keinen Zutritt haben.

Große Auswahl in Wollwaren

Kinderhauben, Käppchen, Mützen, Model-Mützen,
Hüte, Tücher, Schal. Sweater, Golf-Jacken,
Samaschen usw.

empfehlen zu billigen Preisen

Geschwister Freund.

Brennholz-Verkauf.

An Montag, den 11. Dez.
vormittags 11 Uhr, auf dem Rat-
haus in Wildbad aus Stadtwald VI
Regental, Abt. 7 f Schöntann
103 Rm Nadelholzprügel II Cl.
14 " tannene Rinde
55 " Nadelholzreisprügel
226 " Nadelholzprügel II Cl.
72 " Nadelholzreisprügel
64 " Nadelholzreisprügel II Cl.
8 " Nadelholzreisprügel
Stadtwald VI Regental,
Abt. 6 e Schöngarn
18 Rm Nadelholzprügel II Cl.
5 " Nadelholzreisprügel,
Stadtwald VI Regental,
Abt. 8 f Hirschweg
100 Rm Nadelholzprügel II Cl.
19 " Nadelholzreisprügel
Stadtwald VI Regental,
Abt. 9 f Diebstich
11 Rm Nadelholzprügel II Cl.
5 " Nadelholzreisprügel.
Wildbad, den 1. Dezember 1911.
Stadtschultheißenamt: Böhner.

Evangel. Arbeiter-Verein

Heute abend 8 Uhr
Singstunde
im Gasth. zum „Hirsch“.
Morgen nachm. 5 Uhr
Ausflugsbildung

Evang. Gottesdienst.

2. Advent. 10. Dezember.
Vorm. 10 Uhr Predigt: Stadt-
vikar Hornberger.
11 Uhr Kinder-gottesdienst.
Mittags 1 Uhr Christenlehre mit
den Töchtern: Stadtpf. Köhler.
Mittags 2 Uhr Predigt u. Abend-
mahl in Sprollenhäus: Stadtvikar
Hornberger.
Mittags 5 Uhr Jünglingsverein.
Abends 1/8 Uhr Bibelstunde in der
Kleinkinderschule: Stadtpf. Köhler.

Kunstaussstellung

Eintritt frei

Eintritt frei

Ausstellung von Reproduktionen der
vereinigten Kunstanstalten und Ori-
ginal-Künstlersteinzeichnungen im --
Lichtsaale des --

Kgl. König-Karlbades

Geöffnet vom 10. bis 17. Dezember
täglich von 10 Uhr vormittags bis
5 Uhr nachmittags.

Um recht zahlreichen Besuch bittet

J. Paucke

Buch- und Kunsthandlung.

Hans Grundner

Drogerie

Backartikel

Mandeln 1, feinste Ware	1 Pf.	1.35
Mandeln 2, handbelesene	1 "	1.25
Hafelmuskkerne	1 "	0.90
Sitronat	1 "	0.70
Orangeat	1 "	0.60
Birnschnitz	1 "	0.25
Feigen, feinste Calamata Ekfranz	1 "	0.28
Zweischgen 1	1 "	0.40
Zweischgen 2	1 "	0.35
Rosinen, kl. schwarze	1 "	0.40
Sultaninen	1 "	0.80
Bibeben, gr. gelbe	1 "	0.50
Backschokolade	1 "	0.90
Backoblaten, runde und große 2.		
Sitronen	3 Stk.	0.20
Sagelzucker, bunter Stremuder		
Vanillezucker	3 Pf.	0.25
Backpulver	3 "	0.25

Sämtliche Gewürze ganz u. gemahlen

Mandeln und Hafelmuskkerne
werden geru gemahlen.

In meinem Ausverkauf

findet man noch große Auswahl in

Gold-, Silber-, Nickel- u. Luxuswaren

Ich empfehle insbesondere:

Nickel-Kaffeeservice, Einzeltannen für Thee, Kaffee und Rahm, Zuckerschalen und Ser-
viertabletten.

Ferner noch große Partien in

Tafel- und Eßgeschirren, bestehend in Fleischgabeln, Obstbestecken, Zuckerrangen,
Theesteben, Thee-Eiern, Messern, Löffeln, Gabeln, sowie Vorlegern

Verfilberte Löffeln und Gabeln, a Duzend von 8 Mark an, Kaffeelöffel, noch in
vielen Mustern, a Duzend von 1.50 Mk. an, Kinderlöffel, Serviettenringe.
Auf obige Artikel gewähre ich auf Metallwaren

20% Rabatt

auf Besteckwaren

15% Rabatt

auf Gold- und Silber-Bijouteriewaren (noch großes Lager)

20% Rabatt

diverse Flossen Ohrringe, Broschen, Ketten, Manschettenknöpfe, Trauer-Korallenschmuck

50% Rabatt

Telefon 482 **Karl Strieder** Telefon 482

PFORZHEIM . . . Zerrennerstrasse 8.



Blau
Arbeits Anzüge
Arbeiter-Hosen
Arbeiter-Hemden
Jagdwesten,



sämtliche Berufskleidung

für Metzger, Bäcker, Maler, Gipser usw.
empfiehlt zu billigsten Preisen.

Ph. Bosch.

Weihnachts-Spielwaren-Ausstellung

Richard Pfannstiel aus Nürnberg

Wildbad, nur Hauptstr. 110.

Größte Auswahl in
Spielwaren
zu billigen Preisen

Puppen zu jedem Preis
(auch Einzelteile als
Köpfe, Arme, Bälge etc.
billigst.)

Kochherde von M. 1.50
an bis Mk. 18.—

Kochgeschirre u. Service
von bill. bis feinsten
Puppenmöbel

ringeln von 10 Pf. u. in
Garnituren v. 50 Pf. an
Bankästen v. 50 Pf.
bis zu den größten

Burgen Soldaten von
10 Pf. an bis 5 Mk.

Pferde, Trommeln
Gewehre, Fahrzeuge,
Autos, Luftschiffe etc.

Unerreicht
große Auswahl in
Gesellschaftsspielen
u. Bilderbüchern

zu denkbb. billigst. Preisen

Große Auswahl in
mechanischen
Spielwaren

Wegen Aufgabe
dieses Artikels ver-
kaufe ich alle

mech. Spielwaren
enorm billig, ohne
Rücksicht auf den
Einkauf.

Christbaum-
Schmuck

in großer Auswahl

Unser Lager ist wieder mit den
neuesten Erzeugnissen
 der Wintermode ergänzt und
 bringen wir unsere große Auswahl
gediegener
 Damen-, Mädchen- u. Kinder-Konfektion
 in empfehlende Erinnerung.
Krüger & Wolff
 Schloßberg 7 Pforzheim Schloßberg 7

Ausnahme-Preise
 in
Backartikel

gültig vom 5. bis 20. Dezember 1911.

Mandeln, prima gewählte	Pfd. M.	1.30
dto. prima handbeles.	" "	1.45
(Garant. neue beste Provenienz)		
Haselnußkerne prima gesunde	" "	0.85
Birnschnitz, beste Italiener	" "	0.24
Zwetschgen, garantiert neue serbische	" "	0.40/45
Citronat, echt Corsicaner, 100gr. 17 Stk.	" "	0.65
Orangeat, schönstes 100gr. 15 "	" "	0.55
Rosinen, schwarze kleine, stielfrei	" "	
und gereinigt	" "	0.42
Rosinen, prima gelbe große	" "	0.45
Sultanien, extra Carabournon	" "	0.90
Kranzfeigen, schönste	" "	0.28
Haushalt-Chokolade	" "	0.80
Cacao, garantiert rein	" "	0.90
Backzucker, prima Sandraffinade	" "	
bestes Fabrikat	" "	0.30
Backhonig, feinsten Landhonig	" "	0.80
Nüsse, große, neue gesunde	" "	0.38
Kastanien	" "	0.22
Citronen, gelbe große 10 Stk. 0.55 Stk.	" "	0.06
Backoblaten, große viereckige 10 "	" "	0.15
Baniliezucker 3 Par.	" "	0.22
Backpulver 3 "	" "	0.22
Hagelezucker, Staubzucker, bunter Streuzucker billigst		
Sämtliche Gewürze ganz und gemahlen		
Auf Wunsch Mandeln und Haselnußkerne auch gemahlen.		
Telephonische oder mündliche Aufträge für hier werden jederzeit gerne frei ins Haus geliefert.		

J. Honold, kgl. Hof Stuttgart
Filiale Wildbad
 Telefon 45. König-Karlstraße 81.

Carl Wilhelm Bott

empfiehlt
 für Weihnachtsgeschenke sehr passend

Cigarren

in reicher Auswahl
 und Extra-Packung von 25 bis 50 Stück bei billigsten Preisen.

Drucksachen aller Art, in feinsten Ausstattung ein- und mehrfach. Lief. B. Hofmann's Druckerei

Gesucht
 wird auf 1. Januar ein jüngerer
Hausbursche.
 Zu erfragen in der alt. Linde.



Al. Fabrikant Carl Gentner, Gippingen.

Sämtliche
Backartikel

zu
Weihnachtsbäckereien:

in nur besten Qualitäten,
 zu billigsten Preisen.
Kaisers Kaffee Festmischungen
Cacao
 von Bensdorf, Van Houten
 und Waldbauer
Thee in schöner Geschenk-Packung
Sprize u. Kochschokolade
 empfiehlt
C. Aberle sen.
 Inhaber: E. Blumenthal.

Beachten Sie bitte
 meine
 Schaufenster
 Hans Grundner Drogerie.

Empfehle für kommende Bedarfszeit deutsche und französische
Nüsse, Zitronen,
 stets frische
Eier,
 sowie feinste
Tafel-Butter
 Ferner empfehle
Meerrettich, rote, gelbe und weiße Rüben, Rotkraut, Weißkraut, Sauerkraut, Zwiebel, Salat, Rosenkohl, Winterkohl, Blumenkohl, Schwarzwurzel, Kefel, Joh. Köhle, Gemüschbgl.

Sämtliche Backartikel

sowie

Christbaumschmuck

empfiehlt

F. Hempel

An der Bergbahn.

Billig!

Billig!

Bevor Sie

Ihren Bedarf in
Herrn- und Knaben-Kleider

sowie in Schuhwaren aller Art, decken, besichtigen Sie
 mein großes Lager ohne Kaufzwang.

Ich biete Ihnen die grössten Vorteile.

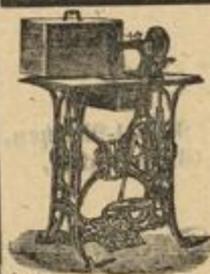
S. Puder, Pforzheim

Teimlingstr. 27.

Bei Einkauf von M. 20.—an Fahrtvergütung (Enztalbahn)

Reelle Bedienung.

Gute Waren.



Nähmaschinen

— nur erstklassige Fabrikate, —
 unter weitgehendster Garantie.

Reparaturwerkstätte.

Ersatzteile, Nadeln, Oel usw. usw

Unterricht

im Maschinennähen, -sticken u. -stopfen

wird bereitwillig erteilt.

H. Rieinger, Messerschmied.

Als passende Weihnachtsgeschenke
 empfehle

Galanterie und Lederwaren

wie:

Zigarren- und Zigarettenetuis, Brieftaschen,
 Schreibmappen, Visitenkartentäschchen, Photo-
 graphie- und Ansichtskarten-Album, Geldbörsen
 für Herren und Damen, Silber-, Perl- und
 Lederhandtaschen, Messereffaires etc.

Schulranzen, Rucksäcke,

sowie

Davoser-Schlitten

Schneeschuhe

Josef Mayer,

König-Karlstr. 70.



Große Auswahl

in

modernen

Taschenuhren Regulatoren
Freischwinger Wand- und
Weckuhren.

Fr. Gorgus, Uhrmachermeister

Pforzheim Arkaden b. d. Hofbrücke.

Reparaturen äußerst billig.

Steinzeug-Waren

in Einmachtopfen, Schmalz-
 hafen, Fleischbrühhafen, Back-
 schüsseln, Wein- und Most-
 krüge, Milchhafen, Bierseidel
 sind zu haben bei

C. Aberle sen.,

Inh.: E. Blumenthal.

Eisenhandlung **H. Külsheimer Nachf.** Pforzheim
 Leopoldstr. 11

Nah und Fern.

Familien-drama.

Der 32 Jahre alte Gypfermeister J. Sindels in Mannheim gab in seiner Wohnung unvermutet auf seine Frau zwei Schüsse ab. Der eine traf die Frau unmittelbar an dem rechten Auge, so daß daselbe wahrscheinlich verloren sein wird. Die andere Kugel drang der Frau in den Arm. Der Mann legte dann selbst Hand an sich, indem er sich mit einem Säbel den Hals zu durchschneiden suchte. Außerdem brachte er sich erhebliche Verletzungen an den Pulsadern bei. Sowohl der Mann wie die Frau wurden in lebensgefährlich verletztem Zustande ins Allgem. Krankenhaus gebracht. Allem Anschein nach hat der Mann die Tat in Geistesverwirrung begangen. Wie die Frau angibt, lebte das Paar in bestem Einvernehmen zusammen. Jedoch machten sich in der letzten Zeit Spuren krankhafter Geistesänderung bei dem Manne bemerkbar.

Weitere Nachrichten:

In Lauffen a. D. hat sich die 50 Jahre alte Witwe Hünfinger erhängt. Da die Frau seit längerer Zeit kränzlich war, so nimmt man an, daß sie das in einem Anfall von Schwermut ausgeführt hat.

In Ellwangen wurde im Gasthaus zum „Wilden Mann“ eingebrochen, wobei dem Einbrecher etwa 1000 Mark in die Hände fielen.

In Balzholz bei Rüringen soll der eigene Vater sein 1/2-jähriges Kind schwer mißhandelt haben. Jetzt nachdem das Kind gestorben ist, ging der Vater flüchtig.

Der Gerichtsvollzieher Graf von Neuenbürg, welcher vor einigen Wochen mit amtlichen Geldern flüchtig ging, hat sich nun selbst der Polizei in Tübingen gestellt. Sein Geldbeutel ist ziemlich klein, doch ist die Staatskasse durch Kautions gedeckt.

In Mülheim a. Ruhr mißhandelten mehrere Schüler einen Dreherlehrling mit Gummischläuchen derart, daß der junge Mann starb.

Luftschiffahrt.

Heber den Ocean.

Die „Kölnische Zeitung“ meldet aus Washington: Paul Gans, der Vorsitzende der Flugexpedition, die beabsichtigt, mit dem Ballon Eschard im nächsten März von Teneriffa aus über das Meer nach Amerika zu fliegen, wurde durch Vermittlung des deutschen Botschafters vom Präsidenten Taft empfangen, der ein großes Interesse zeigte. Der Marineattaché hatte schon vorher zugesichert, womöglich Kriegsschiffe auf die Flugstraße zu entsenden. Kontradmiral Bain-Wright, der mit den Verhältnissen durchaus vertraut ist und Professor Moore, der Leiter des Wetterbureaus, haben sich günstig für das Unternehmen ausgesprochen. Dem Repräsentantenhaus wird ein Gesetzentwurf zur Bewilligung von 100 000 Mark zur Förderung der Wissenschaft mit internationalem Charakter vorgelegt, ferner wird vorgeschlagen eine Ueberseepostlinie mit Hilfe Eschards zu errichten. Das Schatzamt hat zollfreie Einfuhr des Ballons angeregt. Gans kehrt Ende des Monats nach Europa zurück.

Johannistal, 7. Dez. Der Aviatiker Stöckler von der Luftverkehrs-Gesellschaft machte heute einen Versuchflug in ca. 10 Meter Höhe, als plötzlich der Berggaser explodierte und der Apparat Feuer fing. Stöckler konnte noch unverfehrt niedergehen und landen. Der Apparat ist schwer beschädigt.

Gerichtsaal.

Sonderbarer Rechtsfall.

Im perlmuttschleifenden Steinbach bei Altnenndorf Bez.-Amts Heidelberg fanden Kinder eines Tagelöhners drei in Muscheln eingeschlossene Perlen. Es ist die in den Bächen des Rißtalgebirges und besonders in Norddeutschland und Nordamerika vorkommende, mitunter wertvolle Perlen liefernde Flußperlmuttschale (Margaritana margaritifera). Eine Heidelberger Firma kaufte die Perlen um den Preis von 37 M. und verkaufte sie weiter nach Frankfurt um 700 M. Da jedoch die Perlenfischerei in der Steinbach verboten ist, wurden der Tagelöhner und der Geschäftsführer der Heidelberger Firma angeklagt. Die interessanteste Verhandlung, wobei verschiedene Sachverständigen Gutachten eine Rolle spielten, fand vor dem Schöffengericht Heidelberg statt und endete mit der Freisprechung des Geschäftsführers und der Verurteilung des Tagelöhners — des Vaters der glücklichen Fischer — wegen Hehlerei zu einer dreitägigen Gefängnisstrafe.

Heilbronn, 7. Dez. (Aus der Strafkammer.) Der ledige Kaufmann S. G. von Weinsberg, wohnhaft in Stuttgart, hatte sich dadurch einer versuchten Erpressung schuldig gemacht, daß er an einen Privatier in Weinsberg eine Postkarte richtete, worin er ihn aufforderte, eine verjährte Forderung an seinen Vater zu bezahlen, widrigenfalls er in sozialdemokratischen Blättern einen Artikel veröffentlichen werde, daß ihm die Ohren gellen. Für diese Drohung erhielt der junge Mann die gesetzliche Mindeststrafe von 8 Tagen Gefängnis. — Bei einem künftigen Zusammensein hat die 23 Jahre alte Anna Baumgartner geb. Weis von Memmingen, einem verheirateten Müller in Heilbronn zwei Awanzigmarkstücke gestohlen. Wegen Diebstahls im Rückfall erhielt sie dafür 10 Monate Gefängnis und wegen Gewerbsunmuth noch drei Wochen Haft. — Der 25 Jahre alte ledige Flaschner Erwin Höcker von Ellingen versuchte in einer Wirtschaft in Lauffen a. N. den Koffer eines anderen Gastes zu erbrechen. Er wurde aber dabei erfaßt und muß nun dafür 5 Monate ins Gefängnis. — Um sich Taschengeld zu verschaffen, stahl der 29 Jahre alte ledige Bauer Albert Knöbeler von Hohenweiler O. M. Bachmann aus der Scheuer seiner Eltern einen Sad Roggen im Wert von 18 M. Eine Gefängnisstrafe von 5 Tagen ist die Folge dieses unfidlichen Gebahrens.

Kottswell, 7. Dez. In der Privatklage des „Kottswells“ gegen den „Beobachter“ stand gestern Termin zur Verhandlung über die Berufung an. Bekanntlich wurden durch Urteil des Schöffengerichts Kottswell vom 3. Oktober d. J. der Redakteur Schmidt des „Beobachters“ zu 40 Mark und der Redakteur Bieg des „Kottswells“ zu 10 Mark verurteilt. Die Parteien schlossen jetzt folgenden Vergleich: Der Privatkläger Bieg nimmt die Privatklage, der Widerkläger Schmidt die Widerklage zurück. Der Angeklagte Schmidt übernimmt die Kosten des Verfahrens, der Privatkläger Bieg keine Auslagen.

Tübingen, 7. Dez. Die Bäderwinne Wagner hat beim Einlegen des neuen Weines demselben erhebliche Mengen Obst mitgemengt lassen, um den Wein haltbarer zu machen. Sie wurde heute von der Strafkammer zu 80 Mark Geldstrafe verurteilt und etwa 5000 Liter Wein eingezogen. Der Kaiser, welcher den Wein gemischt hatte, wurde zu 20 Mark verurteilt.

Wiesbaden, 7. Dez. Von der Strafkammer wurde Graf Jos. Spiegel zum Diebstahl von Hausrath aus Oesterreich wegen Betrugsereien zu 4 Monaten Gefängnis, sein Wittangeklagter, der frühere bayerische Leutnant Bäck, zu 1 Jahr 3 Monaten Gefängnis verurteilt.

Bermischtes.

Ein originelles Buch

hat der Verlag von Piper in München auf den Markt gebracht: „Von den Kleinen für die Großen“. Das Buch bringt eine neue Sammlung lustiger Kindergeschichten und Aussprüche mit drolligen Kinderzeichnungen. Am besten wird sich der Leser einen Begriff von dieser Sammlung machen, wenn wir einige Proben daraus geben. Zum Beispiel:

Auf die Frage „Wo ist Mama?“ gibt eine Kleine zur Antwort: „Sie ist in die Versammlung für Mottenschuh.“

Walter kommt heulend zu seiner Mutter und sagt: „Grete will mit meinen Augenschnurrbart abscheiden.“

Else ist bei Großmama zu Besuch. Es gibt etwas Gutes zu essen. „Steh mal,“ sagt dabei Großmama, „dieser Löffel ist noch von deiner Mama, mit dem hat sie früher gegessen.“ „Das macht gar nichts“, erwiderte Elschen, „ich esse mich gar nicht.“

Ruth unterhält sich mit Mama über die Schöpfungsgeschichte und meint, in Betracht der Bauart in ihrem Umkreise: „Das Paradies ist sicher auch schon ganz verbaut!“

Mementine war unartig, wurde bestraft und sollte den Vater um Verzeihung bitten. Schluchzend steht sie vor ihm und bringt die Worte hervor: „Vater, ich ... verzeihe ... dir!“

Der kleinen Dora entflieht der auf dem Markt gekaufte Ballon. Aber freudig sieht sie ihm nach und sagt: „Er geht zum lieben Gott!“

Klein Aemchen betet: „Ich bin klein, mein Herz ist rein. Soll Niemand drin wohnen, als ich allein!“

Franzchen soll beichten. Acht Jahre alt, kann er keine rechten Sünden zum Beichten ausfindig machen. Er liebt schließlich im Beichtspiegel nach.

„Mutter, jetzt habe ich eine prachtvolle Sünde gefunden!“

„Was denn für eine?“

„Ja, gegen die Kleiderpracht!“

„Was meinst du denn damit?“

„Ja, ganz genau weiß ich's auch nicht, aber Mar und ich haben vorrige Woche ohne Schwimmbüchse gebadet.“

Heinz besucht die Großmama. Plötzlich sagt er: „Uhraromama, wo wirst du denn aufgezogen?“

Dem kleinen R. ist die Allgegenwart Gottes ein unfaßliches Rätsel. Er bespricht sich darüber mit seiner Schwester. Die versichert ihm, es sei wahr, der liebe Gott sei im Wohnzimmer und gleichzeitig auch nebenan im Eszimmer. „Das kann nicht sein“, erwiderte R., „entweder du lästst, oder der liebe Gott schießt!“

Fritz begegnet einem Leutnant, den er kennt, in Rivoli. „Sieh mal, Mutti,“ sagte er da, „der zivilisierte Leutnant.“

Nenn, eine kleine Südamerikanerin, macht einen Aufsatz über „Die alte Waschfrau“ von Chamisso. Sie schreibt: „In der Jugend hat sie geliebt und in der Doffnung hat sie sich vermählt.“ (Sie hat in ihren jungen Jahren geliebt, gehofft und sich vermählt.)

Kennchen muß sich übergeben, da kommt das kleine Schwefelchen zur Mutter erkauften und ruft: „Mama, komm schnell, Kennchen locht aber!“

Handel und Volkswirtschaft.

Finanzieller Wochenrückblick.

Die Verschlechterung der politischen Weltlage hat die Börse neuerdings beunruhigt. Der russische Vorstoß gegen Persien, noch mehr aber die Wiederauflösung der Dardanellenfrage samt anderen Anzeichen einer vermehrten internationalen Spannung, wozu auch der sehr kühle Ton der letzten Reichskanzlerrede kam, haben in den Kreisen der Spekulation Besorgnisse wachgerufen, die sich in einem Nachlassen der Unternehmungslust und in einer Zunahme der Positionslösungen wieder spiegeln. Immerhin ist mit Genugthuung festzustellen, daß die Abgaben keinerlei Ueberstärkung verrieten und daß insolge dessen auch die Kursrückgänge sich zumiecht in mäßigen Grenzen hielten. Dazu hat auch vielleicht die relative Flüssigkeit des Geldmarktes beigetragen, in der immer noch ein beträchtlicher Grad von politischer Jubericht zum Ausdruck kommt. Besonders sympathisch berührt die Festigkeit der deutschen Anleihepapiere. Nachstehend die wichtigsten Kursveränderungen: Reichsanleihe plus 0,10, preuß. Conjols plus 0,10, 3 1/2 proz. Württemberger minus 0,05, 4 proz. Bayern plus 0,10, Darmstädterbank minus 0,25, Nationalbank minus 0,85, Deutsche Bank minus 1, Oesterreichische Kredit minus 1,50, Diskonto Commandit minus 1,60, Kanada minus 1,25, Gelsenkirchen minus 0,87, Rombach minus 1,

Lauro minus 1,10, Bochum minus 1,75, Phönix minus 1,80, Deutsch Luz minus 2,60, Rhein Stahl minus 3,70, Tonnersmarkt minus 4,50, Harpen plus 2,10, Köln Kottswell plus 2, Dynamit-Trust plus 2,10, Siemens und Halske minus 0,30, A. R. G. minus 0,40.

Auf dem Getreidemarkt hätte das Ausbleiben von Frostwetter in Verbindung mit dem günstigen Saatenslandsbericht aller Wahrscheinlichkeit nach eine Abschwächung der Preise herbeigeführt, zumal da auch von Newyork Kursrückgänge gemeldet wurden. Aber eine Verdüsterung des politischen Horizonts durch neue Gewitterwolken hat von jeher Anlaß zu einer Haussebewegung gegeben und so hat denn auch in dieser Woche an der Berliner Getreidebörse der Weizenpreis um 1 und der Roggenpreis um 2-3 M. angezogen, während in Newyork Rückgänge von 1-2 Cents zu verzeichnen waren. Besonders ins Gewicht fielen außer der Besorgnis über den Dardanellenstreit auch noch die erheblichen Ausfälle in der russischen Erntestatistik. Deshalb blieben auch die deutschen Erntezahlen mit ihrem Plus von 200 000 Tonnen für Weizen und von 350 000 Tonnen für Roggen ohne Einfluß.

Der Kaffeemarkt begann mit einer regelrechten Hausse und mit einer Preissteigerung bis zu 2 Pfg. in Hamburg. Es zeigte sich aber bald, daß die Bewegung rein spekulativer Natur war, denn die Haltung Brasiliens war keineswegs ermutigend. Plötzlich trat in Newyork der Rückschlag ein und die Preise fielen dort gegen die Vorwoche um 75 bis 61 Punkte, was auch in Hamburg und Havre eine rückläufige Bewegung hervorrief, die wohl erst im nächsten Wochenbericht voll zum Ausdruck kommen dürfte, aber schon heute die Lage des Artikels als sehr gefährlich erscheinen läßt.

Der Zuckermarkt zeigte in der letzten Woche wenig Verkehr und verriet in Magdeburg eine auffallende Zurückhaltung, die sogar zu kleinen Preisabschlüssen führte, obwohl die Wahrscheinlichkeit immer mehr hervortritt, daß nicht nur die deutsche Erzeugung, sondern auch die ganze europäische Produktion niedriger ausfallen dürfte, als nach den letzten Schätzungen angenommen wurde. Die Lieferungspreise für Kornzucker prödelten um 80-90 Pfg. ab. Der Terminmarkt im allgemeinen behielt etwa 40 Pfg. von seinem vorwöchigen Stand ein.

Auf dem Baumwollmarkt haben sich die privaten Ernteschätzungen in der Erwartung der Schätzung der Regierung am 11. Dezember auf 14 1/2 bis 15 1/2 Millionen Ballen ermäßigt. Trotzdem erfuhren die Preise eine kleine Abschwächung und schlossen in Newyork 1-3 Punkte niedriger auf die Nachricht, daß die Farmer ihre Zurückhaltung aufgeben, was aber vorläufig noch vielfach bezweifelt wird. Das Garngeschäft war ruhig bei kaum veränderten Preisen. Zu größeren Abschlüssen sind die gutbeschäftigten Spinner aber schwer zu bewegen, es sei denn gegen die Bewilligung höherer Preise. Der Lächermarkt lag normal.

Fruchtmärkte.

(Die Preise verstehen sich per Doppelzentner.)

Walen: Haber 17.60-18.40 M.
 Döblingen: Gerste 21-21.80 M., Haber 18.20-18.40 M.
 Winnenden: Dinkel 15.80-16.20 M., Haber 17.80 bis 18.20 M.
 Siengen Br.: Weizen 21.60-21.80 M., Gerste 20.80 bis 21.60 M., Haber 18.60-18.80 M.
 Langenau: Kernen 22 M., Weizen 22 M., Gerste 20.00 bis 21 M., Haber 18.60-18.80 M., Haber 18-19 M.
 Södingen: Gerste 20.20-20.60 M.
 Riedlingen: Gerste 20.60-21.40 M.
 Waldsee: Kernen 20.40-21.60 M., Gerste 20.60-20.90 M., Haber 18.80-19.20 M.
 Reutlingen: Dinkel 15.40-18.60 M., Haber 19 bis 19.60 M.
 Ulm: Dinkel 16-16.40 M., Haber 18.40-19.60 M.
 Ravensburg: Weizen 20.60-22 M., Gerste 18.60 bis 20.80 M., Haber 18-19.40 M.
 Saulgau: Kernen 21.60-22 M.
 Ulm: Kernen 21.60-22.20 M., Weizen 20-22.40 M., Roggen 20.20-21.20 M., Gerste 20-21.20 M., Haber 18-19.20 M.
 Waldsee: Kernen 20.50-21.50 M., Gerste 20.65-20.85 M., Haber 18.80-19.20 M.
 Kottswell: Haber 19.30-19.60 M.
 Södingen: Haber 19.80 M.
 Wengen: Roggen 19 M., Gerste 20.80-21.20 M., Haber 19.40 M., Weizen 21.20-21.80 M.
 Riedlingen: Kernen 21.30 M., Weizen 21.60 M., Roggen 21.10 M., Gerste 21.20 M., Haber 18.80 M.
 Straubing: Weizen 21.20-21.60 M., Roggen 19.60-20 M., Gerste 21.20-21.60 M., Haber 17.80-18.20 M.

Schlacht-Vieh-Markt Stuttgart.

7. Dezember 1911.

Zugtriebe	Großvieh:	Kälber:	Schweine:
	Größe aus 1/2 Kilo Schlachtgewicht		
Ochsen	1. Qual. von — bis —	Rühe 1. Qual. von — —	—
	2. Qual. „ — — —	2. Qual. „ — — —	—
Bullen	1. Qual. „ — — —	Kälber 1. Qual. „ 100 — 104	—
	2. Qual. „ — — —	2. Qual. „ 93 — 98	—
Stiere u. Jungv.	1. „ — — —	3. Qual. „ 85 — 92	—
	2. „ — — —	Schweine 1. „ 05 — 06	—
2. Qual. „ — — —	2. Qual. „ — — —	2. Qual. „ 04 — 05	—
	1. Qual. „ — — —	1. Qual. „ 55 — —	—

Verlauf des Marktes: mäßig belebt.

Hall, 7. Dez. Trotdem erst vorige Woche in der Nähe von Hall die Maul- und Klauenseuche ausgebrochen ist, hatte doch das Ministerium unter besonderen Vorbehaltsmaßnahmen den gestrigen Viehmarkt gestattet. Diesem wurden zugetrieben: 28 Ochsen, 73 Kühe, 135 Stück Jungvieh. Verkauft wurden 16 Ochsen, 40 Kühe und 85 Stück Jungvieh. Die Preise waren bei ein Paar Ochsen von 900-1180 M., bei Kühen von 180-400 M., bei Jungvieh von 125-420 M. Die Umsatzzahl betrug 45 000 M.

Die Maul- und Klauenseuche

ist weiter ausgebrochen: in Weiser l. d. B. O. G. Gmünd, in Nitzkau, Gde. Unterschlechtbach O. M. Belgheim. Erstochen ist die Seuche in der Stadt Biberach, sowie an dem Schlachthof zu Stuttgart.



Extra-Verkauf

Wohlfeile Kleiderstoffe

in eleganten Kartons für den Weihnachtsbedarf.

Waschechte Schürzen- u. Kleiderzeuge nur in besten Qualitäten 65 pf. bis 95 pf.	Halbwollene Kleider-Stoffe einfarbig und modern gemustert 70 pf. bis 1 ⁴⁰ M.	Reinwollene u. halbwoll. Blusenstoffe schöne Streifen und Bordüren 50 pf. bis 2 ²⁵ M.	Reinwollene Cheviots und Satins viele Farben. in vorzügl. Qualitäten 95 pf. bis 1 ⁹⁰ M.	Kostüm-Stoffe reine Wolle in den neuesten Musterungen 1 ⁷⁵ M. bis 2 ⁹⁰ M.	Damen-Tuche la. reinwoll. Qualitäten großen Breiten, schöne in Farben-Sortimente 2 ⁹⁰ M. bis 3 ⁹⁰ M.
--	--	---	---	--	---

Sammete für Kleider u. Blusen
in schwarz, farbig und modernen Streifen in deutschen und englischen Qualitäten

RESTE
für Kleider, Blusen und Röcke ganz besonders billig

Seiden-Stoffe **Ball-Stoffe**
schwarz und farbig, in weichfließenden, und duftigen, eleganten Geweben.

ganz extra billig.

Wohlfeile Damen-Confection.

Niemand sollte jetzt an meinem Geschäfte vorbeigehen, ohne seinen Weihnachtsbedarf in meinem „Extra-Verkauf“ gedeckt zu haben!

Winter-Paletots
aus Stoffen englischen Geschmacks oder halbschweren Cheviot-Stoffen außergewöhnlich vorteilhaft
29, 19.75, 12.50, 9.75 **8⁷⁵ M.**

Jacken-Kostüme
in Lod. engl. marine u. schwarz zum größten Teil Jacke auf Halbselbe, auch für starke Damen
48 39 29.50 22 **16⁷⁵ M.**

Kimono-Blusen
sehr gefällige, kleidsame Ausarbeitung in praktischen dunklen u. hellen Farben mit Tüllkoller
3,90 3,25 2,75 2,25 **1⁷⁵ M.**

Schwarze Mäntel
aus gutem Eskimo u. halbschweren Tuchen, mit modernen Kragen gebiegene Verarbeitung
38, 34.50, 29.75, 24 **19⁵⁰ M.**

Tailen-Kleider
in uni u. gestreiften Stoffen, hübsche Poiret-Fassonen in modernen Farben
68 56 47 38 **29⁰⁰ M.**

Woll.u.Samtblus.
z. Zt. der größte Saison-Artikel halbsfrei oder hochgeschloffen, jede Preislage ein Gelegenheitskauf
18,75, 9.75, 8.25 6.50 **5⁵⁰ M.**

Samt u. Plüschmäntel
lange, hohe Formen, gefüttert mit Treppen- und Kordel-Verzierung
92, 75, 68.50, 54 **39⁵⁰ M.**

Tanzstunden- u. Ballkleider
reizende, duftige Neuheiten La Maria Actoinette, in Paris, Voile Tüll- und Japon-Stoffen
65 45 36 22.50 **15⁰⁰ M.**

Chiffon u. Tüll-Blusen
durchaus gefüttert, größtenteils auf Seide, durchweg letzte Neuheiten Kimono-Ausführungen
19.75 12.50 8.50 6.75 **5⁷⁵ M.**

Abend-Mäntel
Serie 1 nur Abend Capes, ab Serie 2 moderne Mäntel aus Tuch u. Flauschstoffen, schöne Farb.
39.50, 34, 29.75, 19.50 **13²⁵ M.**

Kostüme-Röcke
aus englischen Stoffen, prima reinwollenen Cheviots, marine und schwarz
12.50 9.25 7.75 5.75 **3⁹⁰ M.**

Seidene Blusen
schwarz u. farbig ganz neue Kompositionen, das Moderne, was bisher darin geboten wurde
29.50 21 14.75 12 **9⁷⁵ M.**

Loden-Kragen
für Herren, Damen u. Kinder in imprägnierten, wasserdichten, prima Qualitäten
23.50 15.75 12.75 9.50 **4⁹⁰ M.**

Morgenröcke u. Matinees
in schönen Halbflanell-, Tuch- u. Lammfell-Stoffen, in groß Farben-Sortiment
28.50 17 11.75 7.50 **3⁹⁰ M.**

Unterröcke
in Tuch, Tricot u. Seide, mit hohen Volans, in allen modernen Farben
19.50 14 9.75 5.50 **2⁵⁰ M.**

Nichts sehen die Damen lieber, als sich selbst gut angezogen Ein Kleidungsstück als Geschenk erfreut deshalb immer.

C. Berner, Pforzheim

Nur Ecke Metzger- und Blumenstrasse (Neubau)

Mitglied des Rabattsparvereins.

Sonntags bis 7 Uhr geöffnet.

